

Aufregung im Wunderwald

- und alles
wegen dieser Krankheit

Erzählt von Björn Enno Hermans

Illustriert von Annette Walter

Liebe Kinder, liebe Eltern und alle Interessierten,
Ben wünscht Euch allen Durchhaltevermögen, Kraft
und Kreativität in den Zeiten des Coronavirus!
Freut Euch über die schönen Momente!
Viel Spaß bei der Geschichte, Ihr könnt sie gerne
anderen weiterschicken.
Alles Gute von Ben,
Enno und Annette





Ben ist ein kleiner Bär und drei Jahre alt.
Er lebt mit seinen Eltern und Geschwistern im
Wunderwald. Das ist ein ganz toller Ort mit vielen
anderen Tieren.
Am meisten mag er seine vielen Freunde in der
Kita.
Und überall gibt es so viel zu sehen und
zu spielen.



Auch Oma und Opa Bär wohnen nicht weit weg im gleichen Wald.
Ben liebt es bei seinen Großeltern zu sein. Immer am Mittwoch nach der Kita ist er dort.
Am Wochenende darf er sogar oft bei ihnen übernachten.
Aber auch zu Hause bei seinen Eltern gefällt es ihm.
Meist versteht er sich auch mit seiner kleinen Schwester und seinem großen Bruder.
Nur manchmal haben sie Streit.



Eines Tages hört Ben abends seinen Eltern zu. Sie unterhalten sich über eine Krankheit. Irgendwo weit weg in einem anderen Wald sind viele Tiere krank geworden. Es ist eine Krankheit, die davor noch nie jemand gehabt hat. Die Tiere dort bekommen Husten und Fieber. Vielen geht es schnell wieder besser. Doch ein paar Tiere werden sehr krank. Sie müssen ins Krankenhaus. Das sind vor allem ältere Waldbewohner. Manche von ihnen haben vorher schon andere Krankheiten gehabt. Nun sind Bens Mama und Papa etwas besorgt, dass diese neue Krankheit auch im Wunderwald auftauchen könnte. Aber der andere Wald ist eigentlich doch ganz schön weit weg.

A large tree trunk is on the left. A badger's burrow is shown in the ground, with a badger visible inside. The ground is brown and uneven, with a green grassy strip on the right.

Doch nur ein paar Wochen später hört Ben,
dass der Dachs im Wunderwald Husten und Fieber hat.
Eigentlich sind Husten und Fieber ja nicht so schlimm.
Jetzt denken aber alle, dass es bestimmt diese neue
Krankheit ist. Ben denkt das auch.
Und sie ist es wirklich.

Dem Dachs geht es Gott sei Dank bald besser.
Weil die Krankheit aber sehr ansteckend ist,
werden nach und nach einige Tiere krank.



Es ist wie in dem anderen Wald:
Die jungen Tiere sind schnell wieder
gesund oder merken gar nichts davon.
Die meisten Tiere werden auch gar
nicht krank.
Aber einigen älteren Tieren geht es
schlecht und sie werden sehr krank.



Die Eule ist die Chefin im Wunderwald. Sowas wie eine Bürgermeisterin oder eine Königin. Sie muss sich darum kümmern, dass im Wald alles in Ordnung ist.

Die Eule denkt nach. Sie muss dringend irgendetwas finden, um diese Krankheit zu stoppen.

„Das geht nur, wenn die Tiere sich nicht mehr treffen und sich nicht anstecken können“, ist sie sich sicher.

Also ruft sie von einem Baum, was sie sich überlegt hat:
Die Waldschule wird sofort geschlossen und unsere Wunderwald-Kita auch.

Alle kleinen Tiere sollen zu Hause sein und am besten keine anderen mehr treffen.

Deswegen darf auch keiner mehr auf den Waldspielplatz.

Auch die großen Tiere sollen am besten nur noch ganz selten ihre Höhlen und Nester verlassen. Nur wenn sie nach Nahrung suchen oder ganz dringend etwas besorgen müssen.





Die Waldbewohner sind überrascht und Ben ist es auch.
Einige trauen ihren Ohren nicht. Alles geschlossen?
Wie soll das gehen? Außerdem sollen sich alle oft die
Pfoten waschen. Husten und niesen ist nur mit dem Arm
vor dem Gesicht erlaubt.

Das weiß Ben schon und macht es auch.
Er findet es aber sehr schade, dass er nicht
mehr in die Kita gehen kann.

Und dann sagt die Eule noch etwas:
Auf keinen Fall sollen die kleinen
Tiere jetzt zu ihren Opas
und Omas.

Das überrascht alle besonders.
Was hat sich die Eule dabei nur
gedacht?

Ben wird ganz traurig. Er hat ein paar
Tränen in seinen braunen Bärenaugen.

Die Eule erklärt es den Waldbewohnern: Die Krankheit ist
für ältere Tiere besonders gefährlich.

Junge Tiere könnten sie anstecken. Das verstehen alle.

Die Opas und Omas werden auch traurig. Sie haben ihre Enkel doch so gern.



Aber alle sind vernünftig, denn
auf keinen Fall sollen Oma
und Opa krank werden.
Also bleiben für einige Zeit
Bens Oma und Opa allein in
ihrem Baumhaus.
Nur um Nahrung zu suchen
gehen sie manchmal raus.
Noch lieber lassen sie sich einfach
etwas mitbringen und unten an den
Baum stellen.

Auch die kleinen Tiere sind bei ihren
Eltern zu Hause.

Sie spielen viel
zusammen
mit der Familie.



Ein paar Wochen vergehen. Eines Abends hört Ben wieder bei einem Gespräch seiner Eltern zu.

Sie unterhalten sich darüber, dass sich jetzt immer weniger Tiere anstecken.

Es werden nicht mehr so viele krank.

Endlich dürfen sich Oma, Opa und Ben wieder sehen.

Was ist das für eine Freude!

Das Beste
aber ist,
dass sie nicht
krank geworden sind.
Und dafür haben es
alle gern so
lange ausgehalten.

Ben kann gar nicht aufhören
zu erzählen und mit ihnen zu kuscheln.



Ein
paar Tage
später
macht auch
die Kita wieder
auf. Darauf hat Ben
sich riesig gefreut. Endlich ist
alles wieder normal, findet Ben.
Seine Eltern sehen gleich glücklicher aus.
„Das haben wir alle gut gemacht“, sagt Bens
Mama. Ben findet das auch.
Aber so eine doofe neue Krankheit, die muss
es so schnell nicht mehr geben!

